

Im Kampf gegen rechten und „linken“ Opportunismus gestählt

Von W. Stepanow, Moskau

Eine bedeutende Rolle in der Geschichte der Partei Lenins und in der internationalen Arbeiterbewegung nimmt der II. Parteitag der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands (SDAPR) ein, der sich im Juli 1973 das siebzigste Mal jährt. Anlässlich dieses historischen Ereignisses schrieb W. I. Lenin: „Worin bestand nun die Hauptaufgabe des Parteitages? In der Schaffung einer wirklichen Partei auf jenen prinzipiellen und organisatorischen Grundlagen, die von der ‚Iskra‘ vorgeschlagen und ausgearbeitet worden waren.“⁽¹⁾ Auf dem Parteitag wurde die Vereinigung der revolutionären marxistischen Organisationen vollendet und die bolschewistische Partei auf den von W. I. Lenin ausgearbeiteten politisch-ideologischen und organisatorischen Prinzipien gebildet.

Die Partei Lenins wurde nicht in einer friedlichen, ruhigen Zeit, sondern unter den brutalen Schlägen des Zarismus, im unversöhnlichen Kampf mit dem rechten und „linken“ Opportunismus gegründet, der auf dem II. Parteitag der SDAPR und danach besonders heftig tobte. W. I. Lenin entwickelte den Marxismus unter den neuen historischen Bedingungen schöpferisch weiter, verallgemeinerte die Erfahrungen der russischen und internationalen revolutionären Arbeiterbewegung und schuf eine in sich geschlossene Lehre von der politischen Partei der Arbeiterklasse als Vortrupp und höchste Form ihrer Organisation. Damit wurde ein entscheidender Schlag gegen den in die Arbeiterbewegung eindringenden Opportunismus geführt.

Auf* der festen Basis der Theorie des Marxismus entstand die proletarische Partei neuen Typus, die revolutionäre Partei der Arbeiterklasse Rußlands, die Leninsche bolschewistische Partei, der die Geschichte die große Mission auf erlegte, Führer der sozialistischen Revolution zu sein und den Aufbau der kommunistischen Gesellschaft zu leiten.

W. I. Lenin entwickelte die ideologischen, theoretischen und organisatorischen Grundlagen der revolutionären Partei der Arbeiterklasse, ihre Strategie und Taktik, die Normen des innerparteilichen Lebens, die Prinzipien der Führung des revolutionären Kampfes und des Aufbaus der neuen Gesellschaft. Kraft und Lebensfähigkeit der Leninschen Lehre von der Partei der Arbeiterklasse als ihrem revolutionären Führer sind durch die umfangreichen Erfahrungen des siebzigjährigen Kampfes und der Tätigkeit der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, die einen heldenhaften Weg zurücklegte und große Siege errang, bestätigt, erprobt und erwiesen.

An Organisationsfragen schieden sich die Geister

In der Leninschen Lehre von der revolutionären proletarischen Partei neuen Typus nehmen die Fragen ihres organisatorischen Aufbaus dem Umfang und der Bedeutung nach einen großen Platz ein. Davon, wie, auf welchen Prinzipien und Grundlagen die Partei aufgebaut ist, hängt in vieler Hinsicht ihre Handlungsfähigkeit, Festigkeit, Flexibilität, ihre organisatorische und ideologische Einheit ab. Bezeichnend ist, daß es auf dem II. Parteitag die größten Meinungsverschiedenheiten zu Programmfragen (über die Diktatur des Proletariats) und besonders zu Organisationsfragen (über den Charakter der zu bildenden Partei) gab. Gerade sie zeigten den unversöhnlichen Gegensatz zwischen den Leninschen Bolschewiki und den opportunistischen Menschewiki. Es ist kein Zufall, daß gerade der erste Paragraph des Parteistatuts — die Parteimitgliedschaft — auf dem II. Parteitag eine äußerst scharfe Auseinandersetzung zwischen Bolschewiki und Menschewiki hervorrief. Hier trafen wie in einem Brennpunkt die zwei miteinander unvereinbaren, diametral entgegengesetzten Standpunkte zum Charakter und zur Rolle der zu bildenden Partei — der

*) Lenin, Werke, Bd. 7, s. 205.